Berufsorientierungskonzept der Petrus-Damian-Schule

Anschrift:

Petrus-Damian-Schule
Landfurt 45
34414 Warburg
Tel. 05641/740464
Web: www.petrus-damian-schule.de

Schulleitung:

Patrick Knüttel p.knuettel@petrus-damian-schule.de

Ansprechpartner für KAoA, Studien- und Berufsorientierung:

Dirk Linnenberg d.linnenberg@petrus-damian-schule.de

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen ... 3
   1.1 Besonderheiten unserer Schüler ... 3
   1.2 Erläuterungen zur Schulform und den angebotenen Bildungsgängen ... 4
   1.3 Besonderheiten der Schule ... 4
   1.4 Schulinterne Organisation ... 5
   1.5 Bausteine zum Übergang „Schule – Beruf“ (spätestens ab Klasse 8) ... 5
   1.6 Sozialraum der Schule ... 6
   1.7 Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt und demografische Entwicklung ... 6
2. BO-Konzept ... 7
   2.1 Informationskonzept, Datenschutz ... 7
   2.2 Elternarbeit ... 7
   2.3 Beratungskonzept ... 8
      2.3.1 Beratung durch den/die Klassenlehrkraft ... 8
      2.3.2 Beratung durch den/die Koordinator/in für Studien- und Berufsorientierung ... 9
      2.3.3 Beratung durch die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit ... 9
   2.4 Module in den Jahrgangstufen ... 10
      2.4.1 Jahrgangstufe 7 ... 10
      2.4.2 Jahrgangstufe 8 ... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
      2.4.3 Jahrgangstufe 9 ... 13
      2.4.4 Jahrgangstufe 10 ... 16
3. Partnerschaften und Kooperationen ... 20
   3.1 Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit ... 20
   3.2 Zusammenarbeit mit den örtlichen Berufskollegs ... 21
4. Anhang: Fachcurricula ... 22
   4.1 Deutsch ... 22
   4.2 Mathematik ... 25
   4.3 Englisch ... 28
   4.4 Arbeitslehre (ohne Technik) ... 30
   4.5 Technik ... 39
   4.6 Gesellschaftslehre ... 49

1. Rahmenbedingungen

Die Petrus-Damian-Schule besuchten im Schuljahr 2017/2018 127 Schülerinnen und Schüler. Davon sind 112 männlich, 15 weiblich.

35 Schülerinnen und Schüler besuchten die Primarstufe. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund war in den vergangenen Jahren mit 2 Schülern relativ gering.

1.1 Besonderheiten unserer Schüler

Zu den sich oft überschneidenden Problemkreisen gehören z. B.:

- Regelprobleme bis hin zu einem nicht ausgebildeten Regelbewusstsein
- Aggressives Verhalten, das körperliche und verbale Ausdrucksformen zeigen kann und sich gegen Personen und Sachen richtet
- Regressive Verhaltensweisen
- Gruppenunfähigkeit
- Völlige Schulverweigerung
- Fehlendes Distanzverhalten
- Starke Stimmungswechsel, deren Ursachen oft kaum erkennbar sind und die Jugendlichen stark abhängig von der Tagesform machen
- Viele Formen von Ängsten, die zur Ablehnung von Leistungsanforderungen führen können, also auch zur Unterrichtsverweigerung bzw. völligen Schulverweigerung mit der Folge sich anhäufender Lernrückstände
- Wahrnehmungsstörungen unterschiedlicher Art, z. B. durch mangelnde Koordination der Gehirnhälften

- Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsdysfunktionen
- Gravierende Störungen in der Grob- und Feinmotorik

1.2 Erläuterungen zur Schulform und den angebotenen Bildungsgängen

- Die Petrus-Damian-Schule ist eine **Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung** und bietet Erziehungs- und Lernhilfe für Kinder und Jugendliche mit psychischen und sozialen Problemen. Träger unserer Ersatzschule ist die Jugendhilfe im Erzbistum Paderborn gGmbH.
- Wir bieten eine gezielte Förderung bei überdurchschnittlichen Schulschwierigkeiten in der Primar- und Sekundarstufe, sowie im Lernhilfebereich. Ca. 28 % der SchülerInnen befinden sich im **Bildungsgang Lernen.**
- Mögliche Schulabschlüsse:
  - Hauptschulabschluss Klasse 9
  - Sekundarabschluss 10 A
  - Sekundarabschluss 10 B-Fachoberschulreife
  - Abschlüsse des Förderschwerpunktes Lernen und des besonderen Bildungsgangs
    zum Erwerb des dem Hauptschulabschluss nach Klasse 9 gleichwertigen Abschlusses.

1.3 Besonderheiten der Schule

- Ziel: Beziehungsaufbau
- Kleinst– und Kleinklassen
- Klassenlehrerprinzip/Klassenführung im Team (bevorzugt geschlechtergemischt)
- Doppelraumkonzepte (Lern– und Arbeitszone)
- Stammklassenraum mit weitreichenden Ausstattungs– und Gestaltungsmöglichkeiten
- Tages– und Wochenpläne
- Niveaugruppen in Englisch, Deutsch und Mathematik
- Intensivförderung durch hohen Personalaufwand in der Primareingangsstufe
- Differenziertes Fachangebot
- „Lernen lernen“ zur methodischen Eigensteuerung des Lernens und Arbeitens
- Überdurchschnittlich vielfältige AG- und Sportmöglichkeiten

1.4 Schulinterne Organisation

Alle klassenübergreifenden und außerschulischen berufsvorbereitenden Maßnahmen werden von den Ansprechpartnern für KAoA (Patrick Knüttel und Dirk Linnenberg) organisiert und in Kooperation mit den jeweiligen KlassenlehrerInnen durchgeführt. Zu den berufsvorbereitenden Maßnahmen zählen

- Berufsfelderkundungen
- Potentialanalyse
- Mehrwöchige Praktika ab Klasse 8
- Individuelle Langzeitpraktika (1 oder 2 Wochentage)

Zu den **spezifischen berufsvorbereitenden Maßnahmen** der Petrus-Damian-Schule gehören:

- Arbeitsgemeinschaften für individuelle Neigungen

- Handlungs- und projektorientierte Klassen mit
  - handwerklich-technischem Profil
  - ästhetisch-handwerklicher Orientierung
  - hauswirtschaftlicher Ausrichtung
  - Ausrichtung auf Gartenbau

- Schulinterne Arbeitsagentur „Rabotti“

- Schülerfirmen wie „pupils factory“, „Frisch und knackig“, „die Techniker“, Schulkiosk

1.5 Bausteine zum Übergang „Schule – Beruf“ (spätestens ab Klasse 8)

- Profilbildungsklassen HaPAL (Handlungs- und projektorientiertes Arbeiten und Lernen)/Schülerfirmen/Rabotti

- Umsetzung der KAoA-Standardelemente (wie Potenzialanalyse, Praxiskurse, Berufsfelderkundungen) in den entsprechenden Jahrgangsstufen (BA/Jobcenter/FAW)
- Eignungsfeststellung (z.B. Kolping-BBW oder FAW oder BA)
- Betriebspraktika/Erprobungen in Block-, Tages-, Stundenorganisation; Langzeitpraktika, Bewährungspraktika
- Berufsfelderkundung innerhalb und außerhalb von Praktika
- Berufsberatung (z.T. in der Schule)/Bewerbungs-Training
- Arbeitslehre: Informationen über Wirtschaft/Arbeit/Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer/Sozialversicherung
- Fachliche und überfachliche Kompetenzen: Arbeits- und Berufswahlreife

- IFD = Nutzung des Integrationsfachdienstes bei Vorliegen der Voraussetzungen
- Portfolio/Lernbegleiter/Berufswahlpass

1.6 Sozialraum der Schule

An der Petrus-Damian-Schule arbeiten neben diversen Praktikanten und zwei Lehramtsanwärtern insgesamt 25 Sonderpädagogen.
5 der insgesamt 13 Klassen der Schule werden durch Lehrerteams unterrichtet.

Kooperationspartner unserer Schule sind:

- Eltern der Schülerinnen und Schüler
- Jugenddorf Petrus Damian, Warburg
- Kindervilla Scherfede
- Kinderheim „Let's go"
- Jugendämter der Städte und Landkreise
- Bundesagentur für Arbeit
- Einheimische Firmen
- Abgebende Schulen
- Zentrum für Heilpädagogik und Therapie
- Kinder- und Jugendpsychiatrie

1.7 Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt und demografische Entwicklung

Der Schulstandort Warburg liegt am südlichen Rand des Kreises Höxter und verfügt über eine gute Infrastruktur mit hervorragender Anbindung an die nahegelegenen Großstädte Paderborn und Kassel.
Warburg selbst verfügt über eine große Anzahl kleiner und mittelständischer Betriebe, die seit vielen Jahren mit der Schule kooperieren, Praktikumsplätze zur Verfügung stellen und regelmäßig Ausbildungsplätze anbieten.
Eine Besonderheit unserer Schule bildet das große Einzugsgebiet. Der überwiegende Teil der SchülerInnen lebt nicht in Warburg, sondern wird täglich mit Kleinbussen aus dem Kreis Höxter zur Schule gebracht. Darüber hinaus stammt ein nicht unerheblicher Teil, ca. 10 Prozent, aus den Ländern Niedersachsen und Hessen.
Der Kreis Höxter selbst ist ein relativ dünn besiedelter Landkreis mit einem Altersdurchschnitt, der über dem des Durchschnitts von NRW liegt. Die Bevölkerungszahlen sind in den letzten Jahren deutlich (-4,1 %) gesunken. Deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegen hingegen die Arbeitslosenzahlen, so dass die Möglichkeiten, einen Arbeitsplatz zu erhalten als günstig angesehen werden können. (Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, 2017)

2. BO-Konzept

2.1 Informationskonzept, Datenschutz

Die Petrus-Damian-Schule betreibt ein Berufe-Brett mit wesentlichen Aushängen z.B. zu Terminen sowie Praktikums- und Ausbildungsplatzangeboten.
Jahrgangsbezogene Informationen u.a. der Agentur für Arbeit oder der Berufskollegs werden an die Klassenleitungen weitergeleitet zwecks Ausgang an den Informationswänden in den Klassen.
Eine anlassbezogene Schullaufbahn- und Berufsberatung kann jederzeit durch Klassenleitungen und/oder die Berufswahlkoordinatoren erfolgen.
Auch auf der Webseite der Petrus-Damian-Schule wird im neuen Schuljahr ein Bereich zur Berufsorientierung eingerichtet werden.
In unregelmäßigen Abständen, je nach Bedarf, wird unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben ein E-Mail-Newsletter an interessierte Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern/Erziehungsberechtigte verschickt.
Der Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren im Sinne einer zielführenden, erfolgreichen beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler setzt das Einverständnis der Erziehungsberechtigten und Schüler voraus. Dieses wird selbstverständlich im Vorfeld eingeholt. Wird für einen Bereich das Einverständnis versagt, erfolgt ein Hinweis auf die praktischen Konsequenzen in Bezug auf Effektivität du Effizienz der beruflichen Orientierung. Den Schülerinnen und Schülern entstehen keine Nachteile, da die entsprechenden Bereiche durch andere Maßnahmen ausgeglichen werden.

2.2 Elternarbeit

Die Elternarbeit an der Petrus-Damian-Schule genießt einen hohen Stellenwert. Dies ist unerlässlich bei unserem Ziel, alle Schülerinnen und Schüler gezielt und individuell auf das Berufsleben vorzubereiten.

Um die Eltern in die Lage zu versetzen, ihre Kinder bei der Suche nach Betrieben für ein Praktikum oder eine Ausbildung zu unterstützen, ist es notwendig, dass die Eltern das Konzept zur Berufsorientierung der Petrus-Damian-Schule kennen, und mit den einzelnen Maßnahmen und ihren Zielrichtungen vertraut sind.

Den Eltern muss darüber hinaus bewusst sein, welche besondere unterstützende Rolle sie selbst bei der Berufswahl ihrer Kinder spielen können. Unser Ziel ist es, die Eltern in ihrer Rolle als Unterstützer ihrer Kinder zu stärken. Hierzu informieren wir die Eltern jährlich und anlassbezogen über die jeweiligen Maßnahmen, Möglichkeiten der Informationsgewinnung, Kontakte

zu Ämtern und Behörden und die Arbeit der Agentur für Arbeit und der Berufsberater. In nächster Zukunft ist darüber hinaus geplant, durch einen externen Partner die Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) für die Jahrgangstufen 9 und 10 zu ermöglichen.

Wir bieten hierzu die Möglichkeit fester und individueller Beratungstermine innerhalb und außerhalb der Schule (siehe Punkt 2.3: Beratungskonzept).

2.3 Beratungskonzept

Das Beratungskonzept an der Petrus-Damian-Schule implementiert Beratung und Unterstützung im Prozess der beruflichen Orientierung gemäß den Vorgaben des landesweit einheitlichen Programms „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“.
Beraten werden dabei je nach Bedarf sowohl die Schüler/innen als auch die Erziehungsberechtigten.
Dabei werden verschiedene Akteure bzw. Institutionen (Bundesagentur für Arbeit, Koordinator/in für Studien- und Berufsorientierung, Klassenlehrer/in) einbezogen.
Beratung erfolgt als schulische prozessorientierte Begleitung und Beratung, in Form berufsorientierender Angebote der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit sowie durch die Nutzung bzw. Unterstützung bei der Inanspruchnahme individueller Beratungsangebote der Bundesagentur für Arbeit (SBO 2.1, 2.2 und 2.3).
Dabei gilt für jedwede Form von Beratung, dass sie von der einzelnen Schülerin/dem einzelnen Schüler ausgeht und diesen in den Mittelpunkt stellt. Beratung, wie sie an der Petrus-Damian-Schule verstanden wird, ist immer auch Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe. Das Individuum mit seinen Bedürfnissen und Wünschen, mit seinen Ressourcen und Bedarfen ist zugleich Ausgangs- und Zielpunkt. Zielpunkt ist die Reflexion und möglichst eigenständige Gestaltung der eigenen Bildungs- und Berufsbiografie. Die Schülerinnen und Schüler sollen Klarheit über ihre Ziele bekommen, eine Perspektive entwickeln und verantwortlich Entscheidungen im Übergang von der Schule in das Erwerbssystem treffen.

Nachfolgend werden die an der Petrus-Damian-Schule fest verankerten Beratungs- und Unterstützungselemente kurz beschrieben.

2.3.1 Beratung durch den/die Klassenlehrkraft

Beratung ist Aufgabe aller Lehrkräfte (vgl. ADO § 5). Die Klassenlehrkraft ist erster Ansprechpartner für die Schüler/innen sowie für die Eltern. Sie berät im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Kompetenzen, vermittelt im Bedarfsfall weitergehende Unterstützung oder zeigt Wege auf, selbst weitere Unterstützung zu suchen.
Die Arbeit am Portfolio-Instrument erfolgt im Klassenrahmen mit Unterstützung der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers. Des Weiteren erfolgen die Vor- und Nachbereitung von Praktika im Klassenrahmen, wobei die/der Koordinator/in für Studien- und Berufsorientierung im Bedarfsfall unterstützt. Auch die Beachtung formaler Vorgaben (z.B. das gemeinsame Ausfüllen der Anschlussvereinbarung) erfolgt gemeinsam durch die Schüler/innen und die Klassenlehrkraft.

2.3.2 Beratung durch den/die Koordinator/in für Studien- und Berufsorientierung

An der Petrus-Damian-Schule übernimmt derzeit ein Kollege die Funktion des Koordinators für Studien- und Berufsorientierung („Stubo“). Er leistet prozessorientiert und -begleitend Beratung, welche über die Kompetenzen der Klassenlehrkräfte hinausgeht. Dabei findet ein Austausch zwischen den beteiligten Akteuren (Schüler/innen, Eltern, externe Beteiligte) möglichst auf Augenhöhe statt. Ziel ist, wie auch bei der Beratung durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, die Gestaltung der eigenen Berufsbiografie und die Formulierung konkreter, nächster Schritte.

Der Stubo führt gemeinsam mit den Klassenlehrkräften mit allen Schülerinnen und Schülern ab Klasse 8 halbjährlich individuelle, vertrauliche Planungsgespräche zur beruflichen Orientierung.

2.3.3 Beratung durch die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit

An der Petrus-Damian-Schule findet regelmäßig, d.h. mindestens an einem Termin pro Schulhalbjahr, eine Berufsberatung der achten, neunten und zehnten Jahrgangsstufen statt.
Im Rahmen der Kooperation zwischen Schule und Arbeitsagentur kommen die Beraterinnen/Berater in die Schule und führen dort die Beratungsgespräche durch. Zu diesen Gesprächen sind die Erziehungsberechtigten ebenfalls eingeladen. In der Regel nehmen auch die Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer daran teil, sofern die seitens der Schüler/innen bzw. Erziehungsberechtigten gewünscht wird. Dabei werden Interessen erkundet und Berufsfelder vorgestellt und besprochen. Ziel ist es, die Eigeninitiative der Schüler/innen zu wecken und sie bei den zunehmend selbständigen Aktivitäten auf dem Weg zu einer fundierten Berufswahlentscheidung zu unterstützen und zu begleiten.
Auch der Besuch im Berufsinformationszentrum (BiZ) gehört zu den regelmäßigen, fest installierten Elementen ab der achten Klasse.

Die Beratung der Schülerinnen und Schüler findet separat statt für diejenigen Schüler/innen, die zielgleich unterrichtet und für die Schüler/innen, welche nach den Richtlinien des zieldifferenten Bildungsgangs Lernen unterrichtet werden. Für jeden Bildungsgang steht der Petrus-Damian-Schule eine feste Ansprechpartnerin der Bundesagentur für Arbeit zur Seite.

2.3.3.1 Beratung zielgleich unterrichteter Schüler/innen

Die zielgleich nach den Lehrplänen für die Sekundarstufe I unterrichteten Schüler/innen erwerben, ungeachtet des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes, die gleichen Abschlüsse wie an jeder anderen Schule in Nordrhein-Westfalen auch. Sie können den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder 10 oder den Mittleren Schulabschluss (Realschulabschluss bzw. Fachoberschulreife) erwerben.

Die Schülerinnen und Schüler werden ab der achten Klasse regelmäßig, mindestens einmal pro Halbjahr, durch die der Petrus-Damian-Schule fest zugeordnete Berufsberaterin beraten und im Prozess der autonomen Berufswahlscheidung unterstützt.

2.3.3.2 Beratung der Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Lernen

Die Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Lernen erwerben den Abschluss des Bildungsgangs Lernen. Bei entsprechender Lern- und Leistungsentwicklung besteht die Möglichkeit, in einem besonderen Bildungsgang der Klasse 10 den dem Hauptschulabschluss nach Klasse 9 gleichwertigen Abschluss zu erwerben.

Die Schülerinnen und Schüler dieses Bildungsgangs werden ebenfalls regelmäßig, in der Regel einmal pro Schulhalbjahr, durch die zugeordnete Berufsberaterin für diese Zielgruppe beraten und im Prozess der beruflichen Orientierung unterstützt.

In der Klasse 9 findet zudem die sogenannte berufs- und arbeitspsychologische Untersuchung (PU) in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Paderborn statt.
Ziel ist es, zu klären, wie viel Unterstützung der junge Mensch beim Übergang von der Schule in das Erwerbsleben benötigt und ob er auf dem ersten Arbeitsmarkt bestehen kann. Es werden schulische Möglichkeiten erörtert wie auch eventuelle Maßnahmen seitens der Agentur für Arbeit. Dies hängt ab von den bei der PU erhobenen Daten.

2.3.3.3 Individuelle Beratungsangebote der Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Bei einem individuellen Beratungswunsch unterstützt die Petrus-Damian-Schule (Klassenlehrkraft, Stubo) die Schülerinnen und Schüler bei der Wahrnehmung der Beratung. Sie motiviert insbesondere diejenigen Schüler/innen, welche Schwierigkeiten bei der Entscheidung im Hinblick auf einen Berufswunsch haben, das Angebot zur individuellen Beratung in Anspruch zu nehmen.
Auch bei der praktischen Umsetzung leistet die Schule ggf. Hilfe, z.B. durch die gemeinsame Vereinbarung eines Termins. Diese Termine können in der Schule oder bei einem Standort der Bundesagentur für Arbeit stattfinden. Die Vor- und Nachbereitung des Gesprächs wird ebenfalls in Absprache mit der zuständigen Berufsberaterin/dem zuständigen Berufsberater durch die Petrus-Damian-Schule unterstützt.

2.4 Module in den Jahrgangstufen

2.4.1 Jahrgangstufe 7

Gegen Ende der Jahrgangstufe 7 führen wir für alle betreffenden Schülerinnen und Schüler, sowie für die Eltern, einen Informationsabend durch. Ziel dieser Veranstaltung ist es, über die Berufsinformationsangebote und Maßnahmen zu informieren. Darüber hinaus werden Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern und Schülerinnen und Schüler thematisiert.

2.4.2 Jahrgangstufe 8

2.4.2.1 Berufswahlordner

An unserer Schule verwenden wir den Berufswahlpass, der landesweit in Nordrhein-Westfalen allen Schulen zur Verfügung gestellt wird. Dieser Berufswahlpass ermöglicht es für alle Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen in den einzelnen KaoA-Maßnahmen, im Unterricht und auch die spezifischen Angebote unserer Schule zu dokumentieren.

Langfristig sollen sie auf diese Weise in die Lage versetzt werden, eine Entscheidung bezüglich ihrer beruflichen Zukunft nach der Schulzeit zu treffen. Um dies zu erreichen, werden alle wichtigen, ausbildungsrelevanten Informationen im Berufswahlpass abgelegt. Er dient somit als übersichtlich gegliederter, wichtiger Aufbewahrungsort für Unterlagen, Zertifikate, Berufswahltest, Bewerbungen, Auswertungen der KaoA-Maßnahmen und Vieles mehr.

Der Berufswahlpass wird über drei Jahre von allen Schülerinnen und Schülern geführt. Alle persönlichen und schulischen Veränderungen, Einsichten und Einstellungen können auf diese Weise gut dokumentiert werden. Dies erleichtert es den Schülerinnen und Schülern besonders, schnell auf wichtige Informationen Zugriff zu haben.

Eltern und Lehrerinnen und Lehrer können den Berufswahlpass als Informationsquelle nutzen, um die Schülerinnen und Schüler konkret und individuell beraten und fördern zu können. Hierzu gibt der Berufswahlpass wichtige Hinweise zu Interessen, Auffassungen und Leistungsmerkmalen.

Besondere, fächerbezogene Aufgaben und Angebote sind vor allem in den Fächern Arbeitslehre, Deutsch, Technik und Mathematik in den Unterricht implementiert und werden durch den Berufswahlordner für die Schülerinnen und Schüler gesichert. Hierdurch werden auch Grundlagen für fächerübergreifendes Arbeiten geschaffen.

Die Arbeit mit den Berufswahlpässen findet auf der Ebene der einzelnen Klassen statt. Einmal pro Schuljahr, werden die hierbei gemachten Erfahrungen aller Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer unter der Leitung der beiden Berufswahlkoordinatoren, Hr. Linnenberg und Hr. Knüttel, evaluiert und ausgewertet. Abhängig von den gemachten Erfahrungen werden die Inhalte angepasst und verändert.

2.4.2.2 Potenzialanalyse

In der Potenzialanalyse werden Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler analysiert. Hierdurch sollen individuelle Potenziale erkannt werden und als Planungsgrundlage für den jeweiligen Lernprozess nutzbar gemacht werden. Diese Maßnahme wird extern für die Petrus-Damian-Schule durch die Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) durchgeführt. Hier-

bei werden die Schülerinnen und Schüler mit konkreten berufsnahen Aufgabenstellungen konfrontiert. Bei der Lösung dieser Aufgaben werden unsere Schüler von Handwerksmeisterinnen und –meistern und Ingenieuren angeleitet und unterstützt. Diese schätzen im Anschluss auch das Potenzial der Schülerinnen und Schüler ein, welches in Auswertungsgesprächen individuell besprochen wird.

Bei diesen Auswertungsgesprächen legen wir an der Petrus-Damian-Schule wert darauf, dass neben dem jeweiligen Schüler auch die Eltern und die KlassenlehrerInnen an diesen teilnehmen. Dies dient dem gegenseitigen Informationsaustausch und der konkreten Vereinbarung der Unterstützungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler.

Im Gegensatz zu Regelschulen wird die Potenzialanalyse für Schüler unserer Schule mit dem Unterstützungsbedarf in emotionaler und sozialer Entwicklung und im Förderschwerpunkt lernen nicht an einem Tag, sondern an zwei Tagen statt. Hierdurch kann es gelingen, dass die Potenziale und Möglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler noch gezielter und genauer ermittelt werden. So kann frühzeitig an der Ausbildungsreife der Jugendlichen gearbeitet werden.

2.4.2.3 Berufsfelderkundung

Die Erkundung einzelner Berufsfelder erfolgt auf Grundlage der Ergebnisse der Potenzialanalyse und schließt sich an diese an. Wir führen diese Berufsfelderkundung ebenfalls in Zusammenarbeit der mit der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) durch. Die Schülerinnen und Schüler wählen aus verschiedenen Berufsfeldern diejenigen aus, die ihren Fähigkeiten und Interessen entspricht. Die Durchführung selbst erfolgt in den Räumlichkeiten der FAW in Warburg. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler wiederum von Meisterinnen und Meistern aus dem Handwerk und der Industrie mit Praxisbeispielen aus den jeweiligen Berufsalltag konfrontiert und bei der Bewältigung angeleitet und unterstützt.

Die Durchführung der Potenzialanalyse und der Berufsfelderkundung wird intensiv durch die Klassenlehrerinnen begleitet. Auf Grundlage der gemachten Erfahrungen erfolgt jährlich ein Evaluationsgespräch zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FAW und den Berufswahlkoordinatoren der Petrus-Damian-Schule, Hr. Linnenberg und Hr. Knüttel.

2.4.2.4 Girls Day / Boys Day

Von den über 400 Ausbildungsberufen in Deutschland werden immer noch eine Vielzahl von diesen als speziell „weiblich“ oder speziell „männlich“ wahrgenommen. Aus diesem Grund werden den Schülerinnen und Schülern ab der Klasse 8 eine große Anzahl an Ausbildungsberufen vorgestellt. Im Rahmen eines Tagespraktikums soll es auf diese Weise möglich sein, vorurteilsfrei Zugang zu neuen Berufsfeldern zu erlangen. Jungen und Mädchen sollen Einblicke in Berufe erhalten, die klassischer Weise häufig von Menschen des jeweils anderen Geschlechts

gewählt werden. In der Vor- und Nachbereitung des Girls und Boys Days arbeiten wir eng mit der Gleichstellungsbeauftragen der Stadt Warburg und mit der Agentur für Arbeit zusammen.

2.4.2.4 Betriebspraktikum

Ab der Jahrgangstufe 8 (im Einzelfall und bei Eignung auch schon ab Klasse 7) lernen die Schülerinnen und Schüler berufliche Tätigkeiten praxisbezogen kennen und erproben ihre Fähigkeiten und Neigungen. An der Petrus-Damian-Schule führen wir in jedem Schuljahr ein dreiwöchiges Betriebspraktikum durch. Das Praktikum dient dazu, dass Schülerinnen und Schüler ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten einschätzen können und erproben, ob ihnen sie Freude an der Ausübung des jeweiligen Berufes entwickeln könnten. Häufig gelingt es den Jugendlichen, über Kontakte aus den Praktika einen Zugang zum gewünschten Ausbildungsplatz zu erhalten.

Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer bereiten an der Petrus-Damian-Schule die Schülerinnen und Schüler intensiv und individuell auf die Betriebspraktika vor. Der Berufswahlpass dient hierbei als Leitmedium für die Vor- und Nachbereitung, sowie für die Durchführung und Reflexion des Praktikums. Vor allem in den Fächern Deutsch und Arbeitslehre werden konkrete Grundlagen gelegt und Kompetenzen vermittelt (Verfassen von Bewerbungsschreiben und Lebenslauf, Einblicke und Betriebsstrukturen, rechtliche Grundlagen, Rechte und Pflichten von Praktikanten und Auszubildenden, Warenkreisläufe, …).

Während des Praktikums besuchen die Klassenlehrerinnen und –lehrer ihre jeweiligen Schüler in den Betrieben. Dies geschieht in der Regel ein bis zweimal. Zu Beginn des Praktikums nehmen die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer bereits telefonisch Kontakt zu den Betrieben auf und begleiten die Praktika sehr intensiv. Seitens der Betriebe erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Regel ein Praktikumszeugnis.

Die Schülerinnen und Schüler führen während des Praktikums eine Art Tagebuch in Berichtform. Hierbei beschreiben und reflektieren sie ihre Arbeitsabläufe, Strukturen im Betrieb, ihre jeweiligen Tätigkeiten und ihre Eindrücke. Die hierbei erbrachten Leistungen fließen in die Notengebung für die Fächer Deutsch und Arbeitslehre mit ein.

2.4.3 Jahrgangstufe 9

2.4.3.1 Praxiskurse

Durch die Praxiskurse in der Jahrgangsstufe 9 (und auch in Klasse 10) erproben die Schülerinnen und Schüler aufbauend auf dem bisherigen individuellen Prozess der beruflichen Orientierung berufliche Tätigkeiten in von Ihnen ausgewählten beruflichen Feldern. So werden

angedachte Berufswahlentscheidungen bestätigt und konkretisiert bzw. auch verworfen. Die Praxiskurse an der Petrus-Damian-Schule finden in der Regel trägergestützt statt, um bei den gegebenen Rahmenbedingungen (z.B. regionale Verteilung der Herkunftsorte der Schüler/innen) allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, einen Praxiskurs zu absolvieren. Das Angebot wird in der Regel auf Klassenebene durchgeführt. Bei besonderen Interessenlagen und entsprechender Motivation besteht aber auch die Möglichkeit, dass einzelne Schüler/innen an einem Praxiskurs teilnehmen.

2.4.3.2 Besuch des Berufsinformationszentrums der Agentur für Arbeit in Paderborn (BIZ)

Die Schülerinnen und Schüler erhalten an einem Vormittag die Möglichkeit im Rahmen ihrer Klassen das Berufsinformationszentrum in Paderborn zu besuchen. Vor Ort werden sie von den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die Benutzung des BIZ eingewiesen und während des Besuchstages individuell betreut. Hier haben die Jugendlichen dann die Gelegenheit sich intensiv über verschiedene Berufe, über notwendige Schulabschlüsse und sonstige Voraussetzungen zu informieren. Die Vor- und Nachbereitung dieses Angebots geschieht im Rahmen der jeweiligen Klasse und durch die Klassenlehrerinnen und –lehrer.

2.4.3.3 Schülerfirma „Pupils Factory“

Die „Pupils´ factory“ an der Petrus-Damian-Schule

Die Schülerfirma „Pupils factory“ an der Petrus-Damian-Schule in Warburg wurde im aktuellen Schuljahr 2017/18 unter neuer Zuständigkeit und mit neuen Produkten neu gegründet. Die Möglichkeit der Mitarbeit ist für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-10 gegeben. Derzeit arbeiten 8 Schüler und eine Schülerin unter der Leitung von Hr. Knüttel in der Schülerfirma.

Oberstes Ziel des Projektes ist es, wirtschaftliche Zusammenhänge deutlich zu machen. Die Schülerinnen und Schüler erlernen und erproben gemeinsam die Grundprinzipien unternehmerischen Handelns und eignen sich dadurch soziale sowie fachliche Kompetenzen an.

Konkret bedeutet dies, dass die Schülerinnen und Schüler durch Wissenserwerb und Erfahrungen auf ihrem Weg zu kritischen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten gefördert werden und sich der Auswirkungen ihrer Entscheidungen und ihres Handelns für sich und andere bewusst werden.

Dabei sollen immer die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen gleichermaßen berücksichtigt werden. Auf diese Weise wird jungen Menschen ermöglicht, die Bedürfnisse der heutigen und der zukünftigen Generationen wahrzunehmen und diese Belange entsprechend zu berücksichtigen.

Produkte sind z.B. eigene Marmeladen- und Gelee-Kreationen sowie grob gemahlenes Dinkelmehl.

Ziele des Projektes:

- Förderung der Schlüsselqualifikationen Teamfähigkeit, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit
- Anbahnung des Verständnisses der Marktwirtschaft
- Verzahnung und Vernetzung mit Maßnahmen der Berufsorientierung (KAoA)
- Unterstützung unternehmerischen Denkens und Handelns
- Stärkung des „Existensgründergedankens“
- Ausbau der praktischen Fähigkeiten und der fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler
- Anbahnung der Grundlagen von Marketing, Buchführung und Unternehmensführung

2.4.3.4 Langzeitpraktikum (ehemals BUS – Beruf und Schule)

Die Petrus-Damian-Schule bietet neben den jährlichen Betriebspraktika die Möglichkeit individuell ein längerfristiges Praktikum in einem Betrieb zu absolvieren. Dieses Angebot richtet sich speziell an Schülerinnen und Schüler im letzten Schulbesuchsjahr, die oft eine geringe Aussicht auf einen regulären Schulabschluss haben. Diese würden nach der Erfüllung ihrer Schulpflicht die Schule ohne konkrete Perspektive für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz verlassen. Um diesem Umstand entgegen zu wirken, werden die Schülerinnen und Schüler durch eine enge Kombination aus schulischem Lernen und praktischem Arbeiten im Betrieb auf den Übergang zwischen Schule und Berufswelt vorbereitet. Konkret verbringen diese Jugendlichen 3 bis 4 Tage pro Woche in der Schule, und 1 bis 2 Tage im Betrieb.

Diese Verbindung zwischen Praxis und Theorie wirkt häufig auf die Jugendlichen sehr motivierend. Wir als Petrus-Damian-Schule haben mit dieser Maßnahme bereits große Erfolge erzielt und es geschafft, dass unserer Schülerinnen und Schüler auf diese Weise einen Ausbildungsplatz erhalten haben.

2.4.3.5 Projekttage

In jedem Jahr finden an der Petrus-Damian-Schule Projekttage statt. Diese werden für gesamte Schule von Klasse 1 bis Klasse 10 angeboten. Diese Projekttage haben in Hinblick auf die Berufsorientierung eine wichtige Vorbereitungsfunktion. Die Kinder und Jugendlichen wählen aus den Angeboten aller Lehrerinnen und Lehrer diejenigen aus, die ihren individuellen Neigungen und Interessen entsprechen. Oft sind diese Angebote inhaltlich so gestaltet, dass handlungs- und ergebnisorientiertes Arbeiten, Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit sowie Problemlösefähigkeiten entwickelt und trainiert werden. Dies geschieht gezielt mit der Absicht

diese Softskills derart auszubilden, dass sie schließlich die volle Ausbildungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler ermöglichen und sicherstellen. Das gesamte Lehrerkollegium arbeitet und bei der Vor- und Nachbereitung eng zusammen und evaluiert den Verlauf der Projekttage hinsichtlich der beschriebenen Ziele jährlich in engem zeitlichem Zusammenhang mit den Projekttagen.

2.4.3.6 Freiwillige Praktika in den Ferien

Die Petrus-Damian-Schule unterstütz und fördert Praktika in den Ferien. Sei es, dass die Schüler ein versäumtes Praktikum aus der Schulzeit nachholen möchten, oder dass sie zusätzliche Eindrücke in anderen Berufsfeldern sammeln möchten. Viele Firmen schätzen dieses zusätzliche Engagement der Schülerinnen und Schüler. Oft gelingt es auch auf diese Weise, einen Betrieb davon zu überzeugen, dass man der oder die Richtige für die Ausbildungsstelle ist.

2.4.4 Jahrgangstufe 10

2.4.4.1 Allgemeine Einbindung der Berufsorientierung in die Unterrichtsangebote

Zielstellung
Ziel der Klasse 10 ist es, den Übergang von der Schule in ein Berufsausbildungsverhältnis bzw. eine Fortsetzung des schulischen Bildungsweges am Berufskolleg erfolgreich zu bewältigen. Die Schüler erarbeiten das notwendige Rüstzeug für eine erfolgreiche Bewerbung, lernen ausgewählte Ausbildungsberufe kennen, absolvieren ein weiteres Schülerbetriebspraktikum absolvieren lernen, sich am Arbeits-/ Ausbildungsmarkt sowie im Bereich relevanter Bildungsgänge am Berufskolleg zu orientieren. Dabei leisten die einzelnen Fächer und angebotenen Module verschiedene Beiträge zur Zielerreichung.

Unterrichtsfach Deutsch:

Im Deutschunterricht wird im Jahrgang 10 eine Unterrichtseinheit zum Thema Bewerbung durchgeführt. Diese greift die in den Klassen 8 und 9 erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf und erweitert diese im Sinne einer erfolgreichen Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. Dabei werden im einzelnen folgende Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt:

- Kriterien einer erfolgreichen Kontaktaufnahme per Telefon oder durch persönliche Vorstellung beim Betrieb, Üben in kurzen Rollenspielen
- Erstellung tabellarischer Lebensläufe am Computer
- Verfassen ansprechender Bewerbungsschreiben
- Analyse von Bewerbungsgesprächen, Erarbeitung von Kriterien für erfolgreiche Vorstellungs- und Bewerbungsgespräche, Üben durch kurze Rollenspiele

Unterrichtsfach Wirtschaft:

Im Unterrichtsfach Wirtschaft stehen im Jahrgang 10 Themen aus den Bereichen Berufs- und Ausbildungswahl, das deutsche Berufsbildungssystem und Bildungsgänge der Berufskollegs, das System der sozialen Marktwirtschaft sowie und sozialen Sicherung im Mittelpunkt. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler sich auf dem Ausbildungsmarkt sowie im Bereich der schulischen Bildungsgänge am Berufskolleg orientieren können. Folgende Themenbereiche werden im Einzelnen erarbeitet:

- Anforderungen und Kompetenzen in verschiedenen Ausbildungsberufen
- Das duale System der Berufsausbildung
- Schulische Ausbildungsformen
- (Relevante) Bildungsgänge am Berufskolleg
- Rechtliche Aspekte des Berufsausbildungsverhältnisses:
    - Arbeits- und Ausbildungsvertrag
    - Aufgaben der Kammern, Mitbestimmung im Betrieb
    - Kündigung der Ausbildung
    - Rechte und Pflichten im Rahmen der Berufsausbildung, Ausbildungsvergütung etc.
    - Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Steuern für Arbeitnehmer
    - Informationen über das System der sozialen Sicherung in Deutschland und die Bereiche der Sozialversicherung, freiwillige Versicherungen
- Vorbereitung des Betriebspraktikums (in Kooperation mit dem Fach Deutsch)

Weitere Unterrichtsfächer:

In den Fächern Religion und Englisch werden Unterrichtseinheiten zu Themen aus der Arbeitswelt durchgeführt.

2.4.4.2 „Schule geschafft – was kommt nun?“ Unterrichts- und Beratungskonzept

Schüler, welche die Schule nach Erfüllung der Klasse 10 bzw., z.B. bei Wiederholung von Klassenstufen, nach Vollzeitschulpflicht verlassen, nehmen am obligatorischen fächerübergreifenden Unterrichtseinheit „Schule geschafft – was kommt nun?“ teil. Dabei kommen dem Bereich Arbeitslehre sowie dem Unterrichtsfach Deutsch eine besondere Rolle zu. Ein Schwerpunkt dieses Unterrichts steht liegt in der Vermittlung von Informationen zu weiterführen Schulen und Ausbildungsberufen.

Je nach individueller Ausgangslage und erreichtem Abschluss (Abgang nach Erfüllen der Schulpflicht, Hauptschulabschluss nach Klasse 9, Hauptschulabschluss nach Klasse 10, Real-

schulabschluss) werden die Schülerinnen und Schüler differenziert beraten und unterstützt. Dabei sieht das Beratungskonzept der Petrus-Damian-Schule vor, dass die jungen Leute lernen, ihre Situation und Chancen auf dem Arbeitsmarkt realistisch einzuschätzen. Dabei werden Stärken, Schwächen, aber insbesondere auch Ressourcen thematisiert und es wird erarbeitet, aus welchen Bereichen Unterstützung in Anspruch genommen werden kann. Konsequenzen und Chancen, die sich aus dem schulischen Leistungsbild und förderschwerpunktspezifischen Rahmenbedingungen ergeben, werden offen besprochen. Zudem wird die eigene Wahrnehmung und Selbsteinschätzung thematisiert. Durch die Vorstellung zahlreicher Berufsbilder können die Schüler Chancen erkennen, bewusst Alternativen zu bekannten und sehr beliebten Berufen kennen lernen und so ihre Nische finden, um sich erfolgreich zu bewerben.

Ferner werden die mannigfaltigen Angebote der Berufskollegs vorgestellt und bei entsprechender Lern- und Leistungsmotivation erfolgt eine Beratung im Blick auf die Fortsetzung der Schullaufbahn an einem Berufskolleg. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, Kontakt mit den Berufsschulen aufzunehmen und sich dort beraten zu lassen. Gemeinsam mit der Klassenlehrkraft nehmen die Schülerinnen und Schüler die Onlinebewerbung für die Bildungsgänge am Berufskolleg vor, da sie die Unterstützung der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers schätzen.

2.4.4.3 Schülerbetriebspraktikum im Jahrgang 10

Das Schülerbetriebspraktikum ist ein integraler Bestandteil des gesamten Berufsorientierungskonzeptes an der Petrus-Damian-Schule. Es beginnt bereits in Klasse 8. Auch in Klasse 10 wird ein weiteres, abschließendes Praktikum von drei Wochen Dauer durchgeführt. Es dient dazu, einen bestehenden Berufswunsch weiter abzusichern oder ggf. auch ein alternatives Berufsfeld zu erkunden. Ferner ist das Praktikum als Hilfestellung bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle zu verstehen, da sich aus erfolgreich absolvierten Praktika häufig Ausbildungsangebote ergeben.

2.4.4.4Freiwillige Praktika in den Ferien

Die Petrus-Damian-Schule unterstützt freiwillige Praktika in den Ferien. Viele Firmen schätzen das zusätzliche Engagement der Schülerinnen und Schüler. Oftmals öffnet sich auf diese Weise ein Zugang zu einer Ausbildungsstelle.

2.4.4.5 Berufseinstiegsbegleitung (BerEB) nach § 49 SGB III

Die Berufseinstiegsbegleitung soll als Kooperation zwischen der Bundesagentur für Arbeit, einem in Frage kommenden Bildungsträger und der Petrus-Damian-Schule installiert werden. Der Zeitrahmen für den Aufbau dieses Angebotes ist das Schuljahr 2018/19. Ziel der Maßnahme BerEB ist das Erlangen eines Schulabschlusses und das Finden eines Ausbildungsplatzes. Sie beinhaltet die individuelle Begleitung ausgewählter Jugendlicher ab der Klassenstufe

9 und endet spätestens nach einer sechsmonatigen Nachbetreuung während der Ausbildung oder 24 Monate nach dem Schulabschluss. Teilnahmeberechtigt sind Schüler, die einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10 erwarten. Die teilnehmenden Schüler werden von Berufseinstiegs-begleitern betreut. Diese legen gemeinsam mit den Jugendlichen und den Erziehungsberechtigten die notwendigen Schritte und Unterstützungs-maßnahmen fest. Sie leisten aktive Hilfe beim Übergang von der Schule in das Erwerbsleben und stehen auch bei der Akquise von Praktikums- und Ausbildungs-plätzen zur Seite.

2.4.4.6 Ausbildungsbotschafter

In regelmäßige Abständen werden, beginnend in Klasse 9, Ausbildungsbotschafter/-innen der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer eingeladen, um die von ihnen erlernten Berufe vorzustellen. Durch dieses Element erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ausgewählte Ausbildungsberufe aus erster Hand kennen zu lernen und authentische Informationen über die vorgestellten Berufe zu erhalten. Zugleich können so auch Kontakte zu den Ausbildungsbetrieben der Botschafter geknüpft werden.

2.4.4.7 Shadowing

Im Rahmen des Shadowings begleiten einzelne Schülerinnen und Schüler einen Auszubildenden oder anderen Mitarbeiter eines Unternehmens einen Tag lang an seinem Arbeitsplatz. Ziel ist es, hierdurch einen Einblick in die Arbeitswelt und einen konkreten Beruf zu bekommen und sich mit dem Beschäftigten auszutauschen, etwa über Anforderungen des Berufes, Einstiegsvoraussetzungen usw. Das Shadowing wird einerseits durch die Schule organisiert, es ist jedoch auch möglich, dass Schüler/-innen sich eigenständig einen Betrieb suchen, um in ihrem Wunschberuf einen Auszubildenden zu begleiten. Das Shadowing wird flankiert durch Bearbeitung von Reflexionsaufgaben und die anschließende Auswertung im Unterricht.

2.4.4.8 Bewerbungs- und Telefontraining

Das Telefontraining wird als Rollenspiel mit interessierten Eltern, Lehrkräften und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern als Telefonpartner durchgeführt. In fiktiven Informations- und Bewerbungsgesprächen lernen die Anrufer, dieses Gespräch nach kriteriengeleitet zu führen und sich dabei zu bewähren. Auf diese Weise wird im Unterricht erarbeitetes Wissen in Handeln überführt (‚Vom Wissen zum Können‘). Die Gespräche werden anschließend reflektiert, um Verbesserungen zu ermöglichen. In weiteren Rollenspielen, auch im regulären Unterricht, wird das Telefonieren im Rahmen des Bewerbungsprozesses weiter eingeübt.

Im Bewerbungstraining arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu folgenden Schwerpunkten:

- Überblick über den Ablauf eines Bewerbungsverfahrens

- Besprechung von Bewerbungsunterlagen auf eine fiktive Ausbildungsstelle, teils in Kooperation mit lokalen Betrieben, deren Personalverantwortliche eine Rückmeldung geben
- Hinweise zum Verhalten im Bewerbungsgespräch, Thematisierung von angemessener Kleidung und Körpersprache
- Simulation von Bewerbungsgesprächen
- Übungen und Aufgaben aus Einstellungstests
- Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung durch Personalverantwortliche aus der Wirtschaft

Perspektivisch ist geplant, innerhalb des nächsten Schuljahres zusätzlich ein externes Bewerbungstraining mit Unterstützung von Kooperationspartnern aus der Wirtschaft zu implementieren.

2.4.4.9 Hochstift-Berufemarkt/Connect/Step One

In jedem Jahr besuchen die Klassen 9 und 10 regionale Ausbildungsmessen wie den Hochstift-Berufemarkt bzw. das neue Format „Connect“ in Paderborn. Sobald es für den Kreis Höxter eine eigene Ausbildungsmesse dieser Art geben wird, soll diese in den obligatorischen Maßnahmenkatalog aufgenommen werden.

3. Partnerschaften und Kooperationen

3.1 Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit

Zwischen der Petrus-Damian-Schule und der Arbeitsagentur besteht eine enge Kooperation. Dabei sind die folgenden Elemente der Zusammenarbeit obligatorisch:

- Durchführung von berufsorientierenden Veranstaltungen bzw. Beratungen in der Schule
- Durchführung von Schulsprechstunden
- Bereitstellung räumlicher und zeitlicher Ressourcen für die Berufsberatung durch die Schule
- Einsatz der berufsorientierenden Schriften und Medien
- Regelmäßige Austauschgespräche zwischen Berufsberatung und den Berufskoordinatoren der Schule

Für die Schülerinnen und Schüler mit dem zusätzlichen Förderschwerpunkt Lernen bestehen weitere, engmaschige Unterstützungs- und Beratungsangebote:

- Regelmäßige Berufsberatung durch die Reha-Beraterin der Agentur für Arbeit Paderborn, Frau Drilling; jederzeit auch individuell nach Absprache möglich

- Teilnahme am berufs- und arbeitspsychologischen Test der Agentur für Arbeit
- Auswertung des Tests und Beratung vor Ort in der Schule unter Einbezug von Eltern und Klassenlehrkräften im Blick auf Bildungsangebote nach der Schulzeit
- Unterstützung bei/gemeinsame Kontaktaufnahme z.B. mit Förderberufskollegs, Berufsbildungswerken durch die Schule

3.2 Zusammenarbeit mit den örtlichen Berufskollegs

Auch mit den regionalen Berufskollegs in Warburg, Brakel und Höxter bestehen enge Kontakte. Die Ansprechpartner sowie berufsorientierenden Angebote dieser Schulen sind den Berufswahlkoordinatoren bekannt und werden je nach individuellem Bedarf seitens der Schülerinnen und Schüler durch die Schule kontaktiert oder an Schüler/-innen und Erziehungsberechtigte vermittelt. Einmal pro Schuljahr finden Übergangsgespräche statt, um mit den aufnehmenden Berufskollegs die Förderung der zu entlassenden Personen abzustimmen und so einen problemlosen Übergang von der allgemeinbildenden Schule ins System der Berufskollegs zu gewährleisten.

Die Petrus-Damian-Schule nimmt ferner durch ihre Berufswahlkoordinatoren regelmäßig am Arbeitskreis „Berufliche Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf“ teil, um den Austausch mit den Berufskollegs zu fördern.

4. Anhang: Fachcurricula

4.1 Deutsch

Klasse	Kompetenzerwartungen	Realisierungen (Unterrichtsvorhaben, Projekte, Aufgabenbeispiele)	Sonderpädagogischer Hinweis
Deutsch	Der Schüler kann formalisierte Texte verfassen: z.B. Brief, Lebenslauf, Bewerbungsanschreiben, Ausfüllen von Formularen. Er/ Sie gestaltet Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht, sinnvoll aufgebaut und strukturiert.	Vorbereitung eines Berufsorientierungspraktikums mit Erstellen eines Lebenslaufes und Bewerbungsanschreiben. Bearbeitung von Musterformularen (z.B. Mietvertrag, Banküberweisung) Z.B.: Anschreiben bezüglich der Reklamation einer fehlerhaften Ware, eines Hotels.	Auf Grund vieler vorhandener Ängste bei den Schülern können komplex erscheinende Aufgaben einen Abschreckungseffekt hervorrufen, so dass alle genannten Arbeitsschritte und Aufgaben möglichst kleinschrittig aufbauend und mit zahlreichen Hilfsmitteln durchgeführt werden sollten.
	Er/Sie kann Informationsquellen nutzen.	Recherchequellen „Planet Berufe“ (Internet), Zeitungen, Flyer, Freunde, Bekannte, Infomaterial zur Berufsorientierung nutzen.	Ständiges Interesse signalisieren um Interesse der Schüler wach zu halten.
	Er/Sie kann die zentrale Aussage eines Textes erfassen und Informationen zielgerichtet entnehmen.	Informationen hinsichtlich einer bestimmten Berufsbewerbung erkennen und zusammenstellen; Informationen über bestimmte Betriebe	Das noch junge Alter der jeweiligen Schülers muss berücksichtigt werden, die Kommunikationsungeübtheit der

	Er/Sie kennt und nutzt Verfahren zur Textaufnahme: Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen. Er/Sie verfügt über einen für das Bewältigen von beruflichen Alltagssituationen angemessenen Wortschatz, der von allen Beteiligten akzeptiert wird. Er/Sie kann Sachverhalte zusammenhängend darstellen, verständlich und nachvollziehbar in unterschiedlichen Situationen z.B. von einem Praktikum berichten, über einen Arbeitsplatz informieren, eigene Freizeitaktivitäten beschreiben. Er/Sie kann den Gesprächspartner ausreden	suchen und erkennen. Texte zur Berufsorientierung stichwortartig zusammenfassen und darstellen, z.B. in einer Mindmap. Rollenspiele: Kommunikationssituationen mit Vorgesetzten, Arbeitskollegen im Praktikum, Vertreter der Agentur für Arbeit. Erstellen eines Praktikumsheftes (Berichte über einzelne Arbeitsabschnitte, Tages- oder Wochenberichte). Mündliche oder schriftliche Präsentation eines Praktikumsplatzes für die Mitschüler. Vorgangsbeschreibungen z.B. über die Zubereitung eines bestimmten Menues, über die Versorgung einer Wunde oder eine Tätigkeit im Garten. Diskussionsverhalten trainieren: z.B. Diskussion über die Nutzung des Handys	Jugendlichen, die sich häufig untereinander nur mit einem Wort verständigen, sowie die Auswirkung von Konzentrations- und Kommunikationsstörungen, die auch in der Übungssituation Druck erzeugen.

	lassen und adäquat antworten und reagieren. Er/Sie kann sich durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen und verstehen (eigene Recherche)	in der Schule. Bearbeitung von Zeitungsartikeln, Anzeigen, Recherche im Internet zur Berufsorientierung. Lehrwerk: Standard Deutsch	Bildungsgang Lernen: Klick! Sprechen, Lesen, Schreiben

4.2 Mathematik

Klasse	Kompetenzerwartungen	Realisierungen (Unterrichtsvorhaben, Projekte, Aufgabenbeispiele)	Sonderpädagogischer Hinweis
Mathematik	*Räumliches Vorstellungsvermögen* Sie/Er kann räumliche Geometrieaufgaben lösen. *Zahlen* Sie/Er beherrscht Prozent- und Bruchrechnung Er/Sie beherrscht die Dreisatzrechnung *Messen* Sie/Er wählt Maßeinheiten von Größen situationsgerecht aus (insbesondere für Zeit, Masse, Geld, Länge, Fläche, Volumen und Winkel) und kann sie umwandeln. *Raum und Form* Sie/er zeichnet und konstruiert geometrische Figuren unter Verwendung angemessener	Aufgaben aus dem Buch, Praktisches Arbeiten mit Maßband und Zollstock, Aufgaben aus dem Klassenraum (Umfang- und Flächenberechnung) Schülerfirmen und Schulkiosk, Aufgaben aus dem Berufsleben, erweitern auf Zinsrechnung: Höhe von Krediten berechnen s.o. Flächen im Bereich der Schule berechnen s. Aufgaben im Lehrbuch	Zum Zweck der gegenseitigen Unterstützung bietet es sich bei zahlreichen Themen an, in Partnerarbeit oder in kleinen Lerngruppen zu arbeiten. Schüler, die ansonsten abseits stehen, können hier zu „Lehrern“ werden, „Anführer“ können lernen, nicht immer überlegen zu sein und Hilfe anzunehmen.

	Hilfsmittel wie Zirkel, Lineal, Geodreieck. *Daten* Sie/Er versteht und stellt dar graphische Darstellungen und Tabellen. Sie/Er ist vertraut mit • Krediten / Überschuldung • Altersvorsorge / • Kaufkraft(-verlust) • Tarif- und Preisvergleiche • Ernährung • Energiebilanz • „Normalgewicht“ (BMI) • „Manipulationen“ • Statistiken • Mogelpackungen • Darstellungen von Zahlen	Darstellung von schulischen Gegebenheiten (z.B. Zusammensetzung einer Klasse), Wahlergebnisse oder aus dem Bereich der Berufsfelder untersuchen. Einnahmen und Ausgaben aus Schülerfirmen und Schulkiosk grafisch darstellen. • Risikoabschätzung • Umwelt • Kosten	Das Arbeiten im Mathematikunterricht leidet oft unter einer fehlenden Organisation der eigenen Arbeitsgeräte, daher hier: Erziehung zur Organisation der Arbeitsmaterialien. z.B. tägliches Training zum Überprüfen der Schultasche.

	Sie/Er kann Mathematik in verschiedenen Ausbildungs-berufen anwenden	• soziale / pflegerische Berufe • Handel / Dienstleistungen • Handwerk • Industrie • Verwaltung • Arbeitsmarktdaten • Gehälter in verschiedenen Berufen/Ausbildungsplatzsituation • Daten zur Erwerbstätigkeit Lehrwerk: Lernstufen Mathematik	Bildungsgang Lernen: Rechnen Schritt für Schritt

4.3 Englisch

Klasse	Kompetenzerwartungen	Realisierungen (Unterrichtsvorhaben, Projekte, Aufgabenbeispiele)	Sonderpädagogischer Hinweis
Englisch	*Erwerb berufsbezogener kommunikativer Kompetenzen. Kompetenzbereiche:* - *Lesen/Zuhören* - *Schreiben* - *Sprechen* - *Zuhören*	Projekt/Berufs-Camp: “How to apply for a job in an English-speaking country” (obligatorisch in Jg. 8/9/10 mit inhaltlicher Progression) - Jobangebote recherchieren und auswerten (englische Zeitungen, Zeitschriften, Internet, TV-Spots); Kernaussagen zu relevanten/ geforderten Voraussetzungen herausarbeiten. - Eine passgenaue Bewerbung in englischer Sprache erstellen, die auf Anforderungen eingeht (produktive Sprachkompetenz): Lebenslauf, Bewerbungsschreiben. - Kontakt mit einem (potentiellen) Arbeitgeber aufnehmen: • z.B. Rollenspiel: “How to make a phone call with an	Berücksichtigung: Prinzip des signifkanten Lernens nach Rogers. Projektarbeit mit wechselnden Sch.-Gruppen anstelle Arbeit im Klassenverband, dadurch Arbeit mit Sch., für die berufliche Orientierung in Bezug auf die englischsprachige Welt bedeutsam (signifikant) ist. Einbezug des Klassenverbandes lediglich vorab zur Interessensergründung und Bildung von „Profilgruppen“. Berücksichtigung des affektiven Filters auch von sprachlich leistungsfähigeren Sch. Schaffung fester Gruppen, Beziehungsarbeit, um in vertrauter Lerngruppe Ängste vor der englischen Sprache abzubauen und sich bsp.weise

		employer“ • Rollenspiel: “A job application”	zu trauen, vor anderen Sch. Englisch zu sprechen.
	Vermittlung berufsbezogener sprachlicher Mittel, insbesondere erforderlicher Fachwortschatz, Aussprache/Intonation.	Integration-Anwendung der erarbeiteten Bereiche durch fiktive Bewerbungsvorhaben in Kooperation mit regionalen Unternehmen	Handlungsorientierung durch praktisches Tun: Deklaratives Wissen→Prozedurales Wissen, „vom Wissen zum Können“
	Vermittlung von Orientierungswissen im Blick auf kulturelle Voraussetzungen und Bedingungsfelder in verschiedenen anglophonen Ländern als Grundlage für berufsbezogene Entscheidungen.	Projektunterricht: “Work in different countries“ / „Jobs and job opportunities in selected countries“: Sch. erstellen z.B. selbstgesteuert Präsentationen und stellen sich diese vor; Integration in den Informatikunterricht/Bezug zu „Neuen Medien“.	
	Vermittlung von Orientierungswissen hinsichtlich beruflicher Chancen urnd Möglichkeiten in der anglophonen Welt: Berufe und Berufsperspektiven erkennen und berufsautobiographisch bewerten.	Projektunterricht: “Globalization – how to make it a chance for you!“ / “The world of work in English-speaking countries” Sch. erstellen z.B. selbstgesteuert Präsentationen und stellen sich diese vor; Integration in den Informatikunterricht/Bezug zu „Neuen Medien“.	

4.4 Arbeitslehre (ohne Technik)

Klasse	Kompetenzerwartungen	Realisierungen (Unterrichtsvorhaben, Projekte, Aufgabenbeispiele)	Sonderpädagogischer Hinweis
7/8 Arbeitslehre	• - Das Erstellen des tabellarischen Lebenslaufes - Das Betriebspraktikum Bewerbungsschreiben Bewerbungsgespräche Kontaktaufnahme mit Betrieben Berufskunde Lebensplanung (z.B. Schulden vermeiden, Vertragsabschlüsse,..) Mit Geld umgehen / Einkaufen gehen (Verbindung zu Hauswirtschaft)	- Lebenslauf schreiben → Nutzung der schuleigenen Computer - Bewerbungsschreiben - Tagesberichte schreiben Rollenspiele im Unterricht Berufsfeldanalyse Berufemarkt Potenzialanalyse Internetrecherchen Unterrichtseinheit „Rund ums Geld“ Lehrwerk: Praxis Arbeitslehre/Wirtschaft 7/8 Einkäufe mit Schülern tätigen Erste Einblicke in Kontoführung	Individuelle Unterstützung Bildungsgang Lernen: Arbeiten mit dem Lehrwerk Klick! Arbeitslehre/ Wirtschaft Geschützter Rahmen innerhalb des Klassenverbandes; Ggf. individuelle Langzeitpraktika an einzelnen Schultagen; Ggf. zusätzliche Praktika Durch Klassenlehrerprinzip gut möglich;

			Verzahnung von fächerübergreifendem Unterricht anstreben
09/10 Arbeitslehre	Sie/Er hat Grundkenntnisse von unternehmerischem Handeln und dessen Zielen Sie/Er hat ein Grundverständnis von Rechten und Pflichten aus Verträgen und Geschäften (Ausbildungsvertrag, Kaufvertrag) und Verständnis für die unterschiedlichen Rollen (Arbeitgeber/Arbeitnehmer, Auftraggeber/Auftragnehmer) Sie/Er kennt die Bedeutung wirtschaftlicher Grundbegriffe (Angebot, Nachfrage, Preis, Umsatz, Gewinn, Steuern) Sie/Er kennt die Position Deutschlands in der internationalen Wirtschaft (Grundkenntnisse) Er/Sie führt verschiedene Praktika durch	Aufbau und Durchführung von Schülerfirmen Arbeiten in der Schülerfirma • Schüler bewerben sich für eine Firma • Es werden Bewerbungsgespräche durch geführt • Es werden Entscheidungen getroffen und Schüler eingestellt s. Aufgaben im Lehrbuch: Arbeitslehre/Wirtschaft Analyse des Wirtschaftsteils der Tageszeitung, Beobachtung der täglichen Nachrichten in den Medien • Eigene Interessen erkunden • Entsprechende Firmen mit	Schüler erarbeiten sich alle notwendigen Kenntnisse, um eine Schülerfirma gewinn-bringend durchzuführen. Schüler haben in einem gesicherten Rahmen Gelegenheit, Ängste zu erkennen, abzubauen und verschiedene Rollen zu trainieren. Möglichst Bezüge zur Lebenswelt der Schüler herstellen, die auf Grund ihres familiären Hintergrundes oft nicht mit den genannten Begriffen vertraut sind. Begrenzter Erfahrungshintergrund zur

		Praktikumsplätzen suchen • Entsprechende Internetrecherche betreiben • Lebenslauf und Bewerbung schreiben • Vorstellungsgespräche trainieren und durchführen	Arbeitswelt und auf Grund des Alters der Schüler eine begrenzte Mobilität, Kontaktprobleme, geringes Selbstwertgefühl
	Sie/Er weiß um die Notwendigkeit der Berufswahl und wird entsprechend aktiv	Einholen von Informationen aus angemessenen Quellen, z.B. Internet, Agentur für Arbeit, weiterführende Schulen • Nutzung des Internets • Besuch des Berufemarktes • Orientierungspraktika • Berufswahlpass • Firmenbesichtigungen • Termine vereinbaren und Gespräche mit der Agentur für Arbeit	Unrealistische Berufsvorstellungen und begrenztes Berufswahlspektrum. Auf Grund oft fehlender Unterstützung durch das Elternhaus Hilfe anbieten und einzelne Arbeitsschritte gemeinsam durchführen. Z.B. Kontakte zur Berufsberatung heerstellen oder Berufemarkte besuchen.
	Sie/Er trainiert das verschiedenen Berufsbereichen entsprechende praktische Arbeiten	• Schülerfirma • Schulkiosk • Catering_AG Fahrräder reparieren, Buchführung für Schülerfirma oder Kiosk	Vor dem Hintergrund von Ängsten und Kompetenzschwächen verschiedene Tätigkeiten kennenlernen, trainieren und überprüfen. Vorhandene Ängste und Vermeidungshandlungen

	Sie/Er informiert sich über die notwendigen Sozialversicherungen	Planung von Einkäufen Rezepte umsetzen und Brot backen Lehrbücher, Internetrecherche, Infomaterial von Krankenkassen	verhindern ein selbstständiges Bearbeiten dieses Themengebietes im familiären Rahmen, wo diese Themen häufig nicht angesprochen werden.
8/9/10 Betriebspraktikum		Potenzialanalyse (durchgeführt mit externem Kooperationspartner: FAW/Jobcenter/BA) KOMPASS - Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme für Menschen mit Autismus-Spektrumstörung (FAW) Berufsberatung / Bewerbungstraining Nutzung des Integrationsfachdienstes (IFD)	Durchführung erfolgt in Kleingruppen, eine Lehrperson begleitet die Gruppen als Ansprechpartner und Betreuer Mind. ein, meistens sogar zwei Praktikumsbesuche während eines Blockpraktikums. Individuelle Praktikumsmodalitäten (Langzeitpraktikum, Blockpraktikum, Bewährungspraktikum, Kombination aus Praktikum und Schule) jederzeit möglich. Enge Betreuung und Zusammenarbeit mit den Eltern und den jeweiligen Betrieben. Individuelles Angebot nach Absprache und Bedarf. Durchführung z.T. in der Schule und innerhalb der Unterrichtszeit.

			Bei Bedarf und Vorliegen der Voraussetzungen.
7 bis 10 Catering AG und SV-Kiosk (Schülerfirmen)	• Geschäftsbriefe/ Anschreiben formulieren (Kooperation bzw. Kontaktaufnahme zu (außerschulischen) Kunden) • Aufnahme und Dokumentation von (Essens-)Bestellungen • Erhebung von Kundeninteressen bzw. Konsumentenvorlieben (Abstimmung des Angebots) • Angemessene Kommunikationsformen in Kundengesprächen nutzen • Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen bei Geschäftspartnern/ Kunden	• Finanzielle Fördermittel beim Förderverein beantragen, Rechnungen schreiben etc. • Essenbestellungen für Lehrerkonferenzen aufnehmen • Umfragen in SV-Sitzungen/bei der Schülerschaft bezüglich des Angebots im SV-Kiosk erstellen und durchführen • Blickkontakt, höfliche Umgangsformen einüben und anwenden • Dokumentation und Präsentation des Angebots der Catering-AG durch Fotos von durchgeführten Caterings, hergestellten Speisen • Kalkulation der Produktpreise für den SV-Kiosk	• Differenzierung durch Wort-/Satzbausteine • Vorgefertigte Listen als Strukturierungshilfen • Durchführen und einüben von Rollenspielen • Engmaschige Begleitung und Unterstützung durch Lehrer/innen • Differenzierung durch unterschiedlich starke Begleitung und Unterstützung/Individualaufgaben abgestimmt auf Stärken der SuS

	• Bestimmung und Kalkulation von Angebot und Preis • Planung und Durchführung des Einkaufs • Anwendung von Techniken der Nahrungszubereitung • Ausführen der Maßnahmen zur Personal- und Lebensmittelhygiene • Berufsfelderkundung im Bereich der Hauswirtschaft • Erstellung eines Sortiments- bzw. Produktportfolios • Erstellung und Einhaltung von Arbeitsplänen im Bereich der Aufgabenzuteilung • Produktion /Herstellung verschiedener Speisen unter Einbezug	• Einkauf für das Catering der Entlassfeier der Abschlussschüler • Verschiedene Schneidetechniken, Garverfahren, Garniturtechniken anwenden • Schmuck ablegen, Haare zusammenbinden etc. • Exkursionen und Praktika in Lebensmittelbetriebe/n • Erstellung eines jährlichen Produkt- und Rezeptbuchs zur Entlassfeier • Tagespläne, Ämterverteilung • Herstellung von Speisen für Caterings und den SV-Kiosk • Eigenständiger Verkauf durch Schüler/innen im SV-Kiosk	

	verschiedenster Garverfahren • Ausführen der Verkäuferrolle (Blickkontakt, deutliche und freundliche Ansprache, Beratung etc.) • Rechtliche Rahmenbedingungen prüfen und klären (Abgabe von Steuern etc.) • Entwicklung eines Firmenlogos, Werbung entwerfen und gezielt nutzen (Marketing) • Buchhaltung zur Dokumentation der Finanzen anlegen und führen • Gewinnverwendung abstimmen und festlegen	• Rechtliche Rahmenbedingungen für Schülerfirmen hinterfragen • Werbung für den SV-Kiosk entwerfen, Wiedererkennungswert herstellen • Dokumentation von Ausgaben, Umsatz und Gewinn im SV-Kiosk und der Catering-AG • Ausflüge, Anschaffungen durch die erzielten Gewinne abstimmen, planen und durchführen	
Hapal Pupils factory - Mühle/ Mehl- - Produktion	- Kaufmännisches Handeln /Wirtschaften/ Buchführung	Firmenraum Werkstatt	

	- Umgang mit technischen Geräten (Bedienung, Pflege, Wartung) - Biologie/Technik: z.B. Ernte von Obst/Gemüse, Pflege von Bäumen und Sträuchern, Grundlagen des Anbaus… - Sich bewerben (Einstellung in die Schülerfirma: Als Angestellter, als Arbeitgeber: Personalauswahl - Kundenakquise und Vermarktung (Fächer Deutsch und Wirtschaft) Kompetenzen: - Zuverlässigkeit - Umsichtigkeit - Ehrlichkeit - Belastbarkeit, Stressresistenz (Arbeiten unter Druck) - Empathie (beim Kundenkontakt, Werbung)	Schulgarten Heilpädagogisches Zentrum St. Laurentius in Warburg	
Fahrradwerkstatt	- Kenntnisse Fahrradtechnik	Fahrradkeller Fahrradwerkstatt	

	- Physikalische Grundlagen (Widerstand, Übersetzung, Elektrik…) - Kenntnisse über Spezial-werkzeuge - Verkehrsregeln und Verhal-ten im Straßenverkehr - Feinmotorik - Technisches Verständnis - Materialkunde	Außengelände Fahrradhändler	

4.5 Technik

Klasse	Kompetenzerwartungen	Realisierungen (Unterrichtsvorhaben, Projekte, Aufgabenbeispiele)	Sonderpädagogischer Hinweis
5/6	***Sachkompetenz:*** ***Kennenlernen erster Fachbegriffe***	Schüler lernen Werkzeuge praxisbezogen kennen. Das sind unter anderem: Feile, Raspel, Scheifleinen, Zugsäge, Gehrungslade usw. Auch weitere technische Fachbegriffe der Produktionstechnik werden praxisorientiert eingeführt. Dazu gehören u.a. das Fügen; das An- und Einpressen; das Sägen, das Bohren; das Schleifen, das Feilen usw. Geeignet sind hierzu Projekte wie die Herstellung von Rennwagen und Helikoptern, oder von Motiven im Holzrahmen	Technische Arbeitsprozesse zu durchlaufen helfen Fachbegriffe zu internalisieren und ein Expertenwissen zu erlangen.

		Projektbeispiel: Anfertigung einer technischen Zeichnung für einen Stiftehalter aus Buchenholz	
5/6/7 5/6 unter Anleitung 7 teilselbstst.	***Sachkompetenz*** Schüler fertigen mit Hilfe des CAD-Programmes technische Zeichnungen an/ Entwerfen Zeichnungen und geben die technischen Daten ein		Hier ist es notwendig, dass Schüler Schüler anleiten; der Schwierigkeitsgrad der technischen Zeichnung muss sukzessiv erweitert werden; Jedes Kind kann seinen individuellen Stifteblock entwerfen, dessen Vertiefungen danach real gefräst werden, so dass der jeweilige Stifteblock von den Schülern weiter bearbeitet werden kann.
		Projektbeispiel: Bau eines Helikopters	
5/6/7	***Sachkompetenz*** ***Schüler beschreiben Arbeitsprozesse, Schreiben eigene Arbeitsprotokolle und Dokumentieren ihre Arbeit***		Die Schüler lernen technische Zeichnungen zu lesen und praktisch umzusetzen. Sie sind auf ihrem individuellen Stand in der Lage benötigtes Werkzeug

			und Material anzugeben und Arbeitsprozesse zu dokumentieren. Fachbegriffsklärung sind Voraussetzungen. Fotoserien helfen bei der Strukturierung der Arbeitsprozesse.

5/6	***Methodenkompetenz:*** ***Identifizieren ausgewählte Materialeigenschaften durch die Bearbeitung verschiedener Werkstoffe*** ***(Holz, Kunststoff)***	Bearbeitung verschiedener Werkstoffe z.B. Sperrholz, Buchenholz, verschiedenfarbiges Acrylglas in Projekten. Es entstehen bei der Werkstofferkundung Werkstücke wie Acrylglasmedallien, Pokale, Messerblöcke, Arylglasvasen, Holzpuzzle usw..	Je nach Fähigkeit des Schülers wird auch arbeitsteilig gearbeitet. Die Projekte werden den Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder individuell angepasst und/ oder Experten ausgebildet, die anderer anleiten.
5/6	***Methodenkompetenz:*** ***Einweisung in Werkzeuge und Maschinen*** ***Fertigungstechnik: Sägen*** Aktives Kennenlernen verschiedener	Beispielprojekte: Uhrenbau (Zugsäge) und Puzzle (Dekupiersäge)	Der zu erwerbende Dekupiersägeschein enthält einen theoretischen und einen praktischen Anteil, z.B. das ein- und ausspannen eines Sägeblattes;

	Sägehandwerkzeuge (gespannte und ungespannte Sägen) und der Dekupiersäge als Sägemaschinenwerkzeug		Die Durchführung der Sägearbeit mit der Dekupiersäge erfolgt kleinschrittig mit vielen Übungseinheiten unter strikter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften (Siehe Sachkompetenz)
5/6	***Fertigungstechnik: Raspeln und Feilen*** ***Anweisung in Werkzeuge*** Üben von Einspanntechniken und Bearbeitungstechniken für Holz- und Kunststoffwerkstoffe	Projektbeispiele: Herstellung von Acrylglasbrillen, Deko, Bumerangs Einteilung unterschiedlicher Raspeln und Feilen je nach ihrem Gebrauch.	Der Umgang mit Raspeln und Feilen ist besonders für den Einstieg geeignet. Es werden zu Beginn Werkstücke ausgesucht, die möglichst wenig Werkzeuge zur Fertigung benötigen.
5/6	***Fertigungstechnik: Schleifen und polieren*** ***(Oberflächenberarbeitung)***	Projektbeispiel: Herstellung eines Eierbechers. Hier werden die Kanten des Acrylglasstreifens	Das Schleifen wird oft auch mit einem Holzklotz vorgenommen, um eine plane Ebene zu schaffen. Beim diesem Projekt kann arbeitsteilig vorgegangen werden.

	Einweisung in Werkzeuge und Maschinen Kennenlernen von Handwerkzeugen: Schleifleinen verschiedener Stärke, Nutzung eines Schleifklotzes, Poliertuch und Schwabbel	sachgemäß mit der Feile bearbeitet, mit der Ziehklinge entkratet und anschließend geschliffen und poliert und zum Schluss verformt.	
5/6	***Fertigungstechnik: Schrauben*** ***Kennenlernen verschiedener Schrauben nach Gewindearten*** ***Einweisung in die Maschine Akkuschrauber***	Projektbeispiel: Theoretisches Kennenlernen Praxis: Herstellung unterschiedlichster Nistkästen	Der Zusammenbau der Nistkästen muss zu zweit erfolgen; ein kooperatives Arbeiten ist hier Erfolgsbedingung.
5/6	***Fertigungstechniken: Bemaßen, Ablängen, Fügen***	Projektbeispiel: Uhrenfertigung Hier geht es um das Bemaßen, Ablängen und Fügen von Fichtenholz.	Zum Bemaßen und Ablängen gibt es vorgefertigte Hilfskonstruktionen Um den Uhrenrahmen rechtwinkelig und sauber zu fertigen gibt es ebenfalls spezielle Hilfsstrukturen, die eine optimale Fügung zu 100 Prozent gewährleisten.

5/6/7	***Fertigungstechnik: Löten***	Projektbeispiel: Löten einer Schaltung hier: Wechselblinker oder für Fortgeschrittene Ampelschaltung	Jeder Schüler hat eine genaue, selbst entworfene Schaltplanung, die stark vereinfacht bzw. optimiert ist. Hier wird aufgrund des Lötzinns und der begrenzten Lötkolben eine Kooperation nötig.
5/6/7	***Fertigungstechnik: Bohren-*** ***Einführung in die Standbohrmaschine*** ***Bohrmaschinenschein für den Bereich Holz und Kunststoff*** ***Die Schüler lernen das Werkstück vorzubereiten, persönliche Schutzvorbereitungen und die Durchführung der Bohrarbeit zu zweit.***	Projektbeispiel: Bauen des Spiels Solitär aus Holz und oder aus Kunststoff	Erlangung eines Bohrmaschinenführerscheins

5,6,7 ***5/6 unter Anleitung/*** ***7teilselbstständig***	***Fertigungstechnik: Schleifen*** ***Tellerschleiferschein*** ***Monatge und Demontage eines Schleifblattes;*** ***Die Schüler lernen Sicherheitsmaßnahmen und Vorgehensweise am Tellerschleifer***	Projektbeispiel: Rennwagenbau Das Cockpit und auch das Chassis werden am Tellerschleifer feingeschliffen bzw. passend verformt	Schleifübungen können auch zunächst an Holzstücken durchgeführt werden, um geometrische Figuren zu erstellen. Dabei geht es nur darum ein „Gefühl für die Maschine“ zu entwickeln.
5/6/7	***Fertigungstechnik: Verformung*** ***Schüler lernen die Verformung unterschiedlicher Acrylglasarten. Es werden verschiedene Verformungstechniken angewandt***	Projektbeispiel: Brillen fertigen	Verformungen können auf unterschiedliche Weise (Heizstab, Heizföhn, Backofen) durchgeführt werden. Speziell gefertigte Hilfskonstruktionen und Holzsysteme helfen zur sicheren Verformung

5/6/7	***Methodenkompetenz*** ***Arbeitsplanung*** ***Die Schüler klären welche Aufgaben zu erledigen sind um das Werkstück oder die „serielle Produktion“ vorzunehmen.***	Es werden Aufgabenfelder verteilt für die Produktion. Projektbeispiel für arbeitsteiliges Arbeiten sind die Herstellung von Futterhäusern und/oder Knödelhäusern	Jeder Schüler wird bei seinen Stärken abgeholt; kriteriengeleitetes Arbeiten erhöht den Erfolg; Hilfskonstruktionen helfen bei der Montage. Die Arbeit wird arbeitsteilig vorgenommen.
5/6/7	***Methodenkompetenz*** ***Arbeitsplatzstrukturierung*** ***Die Schüler lernen je nach Arbeitsplanung Ihren Arbeitsplatz zu strukturieren und zu teilen***	Ordnungsstrukturen müssen bei jedem Projekt eingehalten werden; es gibt Stationen an denen bestimmte Hilfsmittel vorzufinden sind; Manche Arbeitsmaterialien müssen geteilt werden, auch wir zeitweilig arbeitsteilig gearbeitet; eine gemeinsame Besprechung des Vorgehens, Werkzeug- und Materialcheck, sowie eine fest verankerte Arbeitsplatzstrukturierung sind deshalb notwendig	Es gibt feste Raum und Ordnungsstrukturen mit denen die Kinder vertraut sind, regelmäßige Vor-und Nachbesprechungen zur Arbeitsplanung sichern den reibungslosen Ablauf. Auch werden die Strukturen von bestimmten verantwortlichen Schülern (Werkraummaster) kontrolliert.

		Kriterien müssen bei jedem Werkstück eingehalten werden Beispielprojekt: Entwurf von Garderobenhaltern aus Acrylglas	
5/6/7	***Urteilskompetenz*** ***Jedes Werkstück wir nach erarbeiteten Kriterien beurteilt.*** ***Beurteilung eines Produktes vor dem Hintergrund erarbeiteter oder festgelegter Kriterien***	Beispielprojekt Nistkästenproduktion für den Erhalt von Bäumen in der Stadt	Die Produkte werden anonym bewertet, es geht darum sachlich Stellung zu einem Produkt zu beziehen und Kritik auf sachlicher Ebene anzunehmen.
5/6/7	***Handlungskompetenz*** ***Schüler kooperieren mit öffentlichen Einrichtungen und präsentieren ihre Produkte***		

4.6 Gesellschaftslehre

Klasse	Kompetenzerwartungen	Realisierungen (Unterrichtsvorhaben, Projekte, Aufgabenbeispiele)	Sonderpädagogischer Hinweis
Gesellschaftslehre	Sie/Er kann · grundlegende historisch-politische Fachbegriffe sachgerecht definieren und anwenden · zwischen Anlässen, Ursachen, Auswirkungen und Folgen unterscheiden · historisch-politisches Geschehen, Strukturen und Personen chronologisch, räumlich und sachlich-thematisch einordnen · charakteristische Merkmale und Errungenschaften einzelner Epochen und Gesellschaften benennen und ihre sozialen Auswirkungen auf die Gegenwart und Zukunft erläutern	Entstehung der beiden Weltkriege Zeittafeln Schwerpunkt: Industrialisierung Aufbau unseres Staatswesens, Wahlrecht s.o.	Zahlreiche vorhandene Probleme z.B. Aufmerksamkeitsdefizite, Unruhe, Ängste, Konzentrationsstörungen, ADHS, reduzierte Merkfähigkeit verhindern in der Regel in diesem Bereich eine langfristige Speicherung des Lernstoffes oder das miteinander Verknüpfen historischer Ereignisse oder die Einordnung von Epochen.

	· Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitwirkung beschreiben und erläutern · wichtige Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften, ihre Funktionen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben und ihre Motive erklären · grundlegende Umbrüche und Kontinuitäten und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaften erläutern · Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart identifizieren · Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Vergangenheit und Gegenwart beschreiben und die historische Bedingtheit heutiger gesellschaftlicher Phänomene nachweisen. Sie/Er kann eine Einordnung unseres Staates in den globalen Zusammenhang	Schwerpunkt: Spuren vom 1. und 2. Weltkrieg erkunden, Besuch des KZ Buchenwald z.B. Hexenverfolgung - Judenverfolgung - Flüchtlingsthematik Aufbau der EU und deren Bedeutung, individuelle Arbeitsmöglichkeiten in der EU, Deutschland als Wirtschaftsmacht in der EU und in der Welt. Demokratie, Grundgesetz, Bedeutung der Parteien, Wahlrecht (Landtags- und Bundestagswahlen),	Eine in manchen Fällen reduzierte familiäre Lebensumwelt sowie eine

	vornehmen Sie/Er ist mit den staatsbürgerlichen Rechten und Pflichten vertraut		häufige Beschäftigung mit den Neuen Medien reduziert in vielen Fällen das Interesse an den genannten Themen und den Aufbau der angeführten Kompetenzen.